

3. Rundbrief

Liebe Familie, Freunde, Verwandte und Interessierte,

hier kommen nun die versprochenen Fotos. Nachdem ich von der Erweiterung meiner Aufgabenfelder berichtet habe, hat sich bei mir nicht mehr so viel verändert. Im Moment sind Ferien in der Schule und ich bin gerade in Bwambo. Da ich zuletzt nur einen groben Einblick in meine Aufgaben in Bwambo gegeben habe, möchte ich an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen Euch/Ihnen einen tieferen Einblick in meine Tätigkeiten und ganz allgemein meinen Tagesablauf zu geben.



Out Patient Department des St. Luke`s Bwambo Krankenhaus

Nachdem ich morgens in der Kirche war und gefrühstückt habe, mache ich mich auf dem Weg zum Krankenhaus. Auf meinem Weg bergauf komme ich an der Kirche und dem Haus der Bethanin Schwestern vorbei. Den Gebäudekomplex, den ich als erstes erreiche, ist das Out Patient Department, die Ambulanz. Hier bin ich von Montag bis Mittwoch an der Rezeption, in der Pharmazie und im Labor tätig. Gerade nach dem Wochenende ist es dort voll und es gibt viel zu tun. In letzter Zeit liegen meine Arbeitsschwerpunkte in der Pharmazie und im Labor.



Der Außenflügel der Ambulanz



Wartezimmer der Ambulanz

In der Pharmazie arbeite ich mit den Schwester Veronica und Haika zusammen. Unter ihrer Aufsicht gebe ich die verschriebenen Medikamente an die Patienten aus. Am meisten Spaß bringt mir hier der Patientenkontakt und das Heraussuchen der Medikamente. Da ich während meiner Arbeitszeit auch Recherche zu den einzelnen Medikamenten betreibe, kann ich bei der Ausgabe auch schon mitdenken und aus den Namen der Medikamente auf die Krankheit schließen. Weniger Spaß macht die anschließende Buchführung über die ausgegebenen Medikamente. Im Labor kann ich mittlerweile schon selbstständig Schnelltests durchführen, für die eine kleine Blutprobe entnommen werden muss, wie etwa für den Blutzuckertest und den Malaria-Schnelltest. Es ist toll, dass ich von allen Angestellten in meinem Lernen unterstützt und bestärkt werde. Momentan sind neben den Angestellten ein angehender Labortechniker und Auszubildende zur Krankenschwester da. Ich bin also nicht die Einzige, die noch lernt und vieles noch nicht weiß. Vor allem mit den angehenden Krankenschwestern verbringe ich viel Zeit.



Die Pharmazie des OPD



mit einer Auszubildenden auf dem Weg zur IPD

Gemeinsam begleiten wir eingewiesene Patienten zum In Patient Department oder bringen ihre Medikamente von der Pharmazie auf die entsprechenden Stationen.

Dort bin ich mich von Donnerstag bis Samstag. Wie an den anderen Wochentagen startet mein Tag mit der Visite, nur dass ich danach auf den Stationen bleibe. Wenn ich mich auf den Stationen befinde habe ich die Möglichkeit nach der Visite auch noch eigenständige Recherche zu betreiben oder vor den Patienten zu lernen, wie z.B. von allen Neugeborenen den Puls zu messen und die Werte anschließend mit denen der Erwachsenen zu vergleichen. Je nachdem wie viele Patienten eingewiesen sind und ob Operationen anstehen, können die Tage ziemlich ruhig ablaufen, oder aber es steht eine Sache nach der nächsten an. Vor allem auf der



Doktor Father Beda während der morgendlichen Visite

Entbindungsstation kommt es häufiger dazu, dass alle in Alarmbereitschaft sind oder Patientinnen schnell in den Operationssaal gebracht werden müssen, um einen Kaiserschnitt durchzuführen. An den ruhigeren Tagen sitzen wir oft alle zusammen, die Angestellten, die Auszubildenden und ich. Es

fallen dann eher kleinere Tätigkeiten an wie Vitalwerte messen, auf den Stationen nach dem Rechten schauen, Buchführung oder Verbände wechseln.

Nach der Arbeit verbringe ich viel Zeit im Garten von Father Beda und mit seinen Tieren, vor allem mit den Hühnern. Ich bringe ihnen Futter und fülle die Wasserspender wieder auf. Schon morgens stehe ich in aller Frühe auf um sie rauszulassen. Ich bin hier sehr gerne draußen. Die bergige Landschaft ist wirklich wunderschön.

Da mir meine Bücher in den letzten Monaten sehr gefehlt haben, habe ich mir in Moshi Gebrauchte besorgt. In der Regel sind die hier käuflichen Bücher alle auf Englisch. Als ich mir das letzte Mal wieder Bücher besorgt habe, habe ich sogar ein Buch auf Deutsch bekommen.

Auch wenn sich im letzten Monat nicht so viel an meiner Arbeit in Same/Bwambo geändert hat, so hat sich mein Kiswahili weiter verbessert. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie es am Anfang im Krankenhaus war, als ich händeringend nach Wörtern gesucht habe, um mich zu verständigen.

Dementsprechend war die Verständigung mit einigen Mitarbeitern und

Patienten etwas holperig.

Obwohl mein Kiswahili sicherlich häufig nur schwer verständlich war, hatten viele Menschen eine Engelsgeduld mit mir. Die

Möglichkeiten die mir mein jetziges Kiswahili eröffnen



Krankenschwester Ruth-Mary und ich

sind wirklich toll. Ich kann mich viel besser austauschen. Wenn ich jetzt Patienten begleite, unterhalte ich mich mit ihnen. Es berührt mich zu sehen, wie sehr sie sich über meine Bemühungen sich mit ihnen unterhalten zu können, freuen. Bei einigen Patienten komme ich auch nach der Visite noch einmal auf einen kleinen Plausch vorbei. Das ist wirklich nett.

Viele Grüße aus dem sonnigen und kühlen Bwambo (15-18°C).

Eure Hannah Laura